© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bauchsegment nicht vorgezogen, das achte Dorsalsegment breit abgerundet, in der Mitte schwach ausgerandet. — Länge 1·8—2 *mm.*

Von *Atheta tibialis* Heer und *bosnica* Ganglb. unterscheidet sich die neue Art durch die viel geringere Grösse, breiteren Kopf, kleinere Augen und die Fühlerbildung, von *alpicola* Mill. durch lichtere Färbung der Beine, viel längere, gleichbreite, viel dichter und viel feiner punktirte Flügeldecken und durch das stärker glänzende, nach hinten nicht erweiterte Abdomen.

Die neue Art wurde von Custos Victor Apfelbeck in der Hercegovina auf dem Prenj hochalpin aufgefunden.

6. *Tachinus Bonvouloiri* Pand. kommt in Niederösterreich bei Mödling vor (Breit).

7. Von *Bryoporus multipunctatus* Hampe wurde ein Stück bei Ullrichskirchen (Niederösterreich) von Herrn Josef Breit aus Laub gesiebt.

8. Der von mir im Vorjahre in diesen „Verhandlungen" (Jahrg. 1898, Heft 5, S. 341) nach einem von Custos Ganglbauer bei Herkulesbad in Südungarn gefangenen ♂ neu beschriebene *Philonthus Ganglbaueri* wurde nunmehr auch von Herrn Custos Apfelbeck im Stavnjathale bei Sarajevo und von Herrn Gustav Paganetti-Hummler in Castelnuovo (Süddalmatien) aufgefunden.

9. *Bledius procerulus* Er. kommt nach einer Mittheilung des Herrn Josef Breit in den Erdlöchern des Ziesels im feinen Sande vor.

Referate.

Die zoologischen und botanischen Abhandlungen der Jahresberichte österreichischer Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache im Jahre 1898.

Von

Dr. Alfred Burgerstein.

Gredler, P. Vincenz. Zur Conchylien-Fauna von China. XIX. Stück. (Progr. des Privat-Gymnasiums der Franziskaner in Bozen. 11 S., eine Tafel.)

Schon vor Jahren erhielt der Verfasser, bekanntlich ein Kenner chinesischer Conchylien, von Herrn Schalteff, Vorstand der malakologischen Abtheilung am Musée zoologique de l'academie Imp. des sciences de St. Pétersbourg, eine Partie Gastropoden der Gattung *Buliminus* aus Kansu zur Revision. Herr Schalteff kümmerte sich aber weiter nicht um die Sache und starb 1893. Herr Director Gredler veröffentlichte nun sein schon vor Jahren vollendetes Manuscript. Sämmtliche in demselben beschriebene Arten wurden von Potanin

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in der chinesischen Provinz Kansu gesammelt. Es sind: *Buliminus Moellendoerffi* Hiber (nov.) var. *concolor* Gredl., *B. Vincentii* Gredl. n. sp., *B. pupopsis* Gredl. n. sp., *B. Schalteffi* Gredl. n. sp., *B. Hyacinthi* Gredl. n. sp., *B. rhabdites* Gredl. n. sp., *Serina* Gredl. nov. gen., *S. cathaica* Gredl. n. sp., *S. ser* Gredl. n. sp., *S. subser* Gredl. n. sp.

Schönach, H. Tabelle zum Bestimmen der Holzgewächse Vorarlbergs nach den Laubblättern. (Progr. des k. k. Real- und Ober-Gymnasiums in Feldkirch. 40 S.)

Die vorliegende Arbeit entsprang der Ueberzeugung, dass gerade die Holzgewächse, namentlich die strauchartigen, obwohl sie für jedes Florengebiet ein auffälliges Element bilden, im Allgemeinen wenig gekannt sind, und doch nach den Blättern relativ leicht und während der ganzen Vegetationszeit bestimmt werden können. Ausser den wildwachsenden Holzpflanzen wurden auch die verwilderten und häufig cultivirten Formen berücksichtigt. Bezüglich der wild wachsenden Gewächse lag dem Verfasser die vorzügliche „Vorarlberger Flora" von Richen zu Grunde. Die Haupteintheilung ist folgende:

I. Blätter nadel- oder schuppenförmig.
II. Blätter breiter, grösser.
  A. Einfach, ungetheilt.
    1. Gegenständig.
    2. Wechselständig.
  B. Getheilt oder zusammengesetzt.
    1. Gelappt, gespalten, getheilt.
    2. Gefiedert, gefingert oder zusammengesetzt.

Die Bestimmungstabellen sind so abgefasst, dass es auch demjenigen, der mit der Handhabung analytischer Tabellen nicht vertraut ist, keine besonderen Schwierigkeiten bieten wird, die ihm unbekannten Lignosen nach diesen Tabellen zu bestimmen.

Maresch, Josef und **Bayer, Franz.** Verzeichniss der in der Umgebung von Sternberg vorkommenden phanerogamen Pflanzen. (Progr. der Landes-Oberrealschule in Sternberg [Mähren]. 76 S.)

Die Verfasser besprechen zunächst die orographischen, hydrographischen, geologischen und klimatischen Verhältnisse des Gebietes. Die Plateaux bestehen aus Grauwackengesteinen der Culmformation; fast in der Mitte liegt die Einsenkung des Marchthales, ausgefüllt durch tertiäre und diluviale Ablagerungen, die transgressiv auf dem Culm liegen; an verschiedenen Orten finden sich Durchbruchsgesteine von Diabas und Basalt. Die Ebenen enthalten durchwegs jüngere und jüngste Ablagerungen. — Das nächste Capitel enthält eine „Allgemeine Uebersicht der Vegetation"; dann folgt ein „Monatskalender der Flora von Sternberg". Der specielle Theil der Abhandlung enthält das Verzeichniss der in der Umgebung von Sternberg vorkommenden phanerogamen Pflanzen (ohne Autorbezeichnung) mit kurzen Standortsangaben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Burgerstein, Dr. A. Xylotomisch-systematische Studien über die Gattungen der Pomaceen. (Progr. des II. Staats-Gymnasiums im II. Bezirke von Wien. 35 S.)

Durch die mikroskopische Untersuchung zahlreicher Holzproben von 140 Arten (incl. mehrerer Varietäten und Hybriden) von Pomaceen hat sich unter Anderem ergeben, dass die Abtrennung der Gattung *Pyracantha* von *Crataegus* berechtigt ist, dass die Einreihung der Crataegi in das Genus *Mespilus* unzulässig ist, dass *Sorbus* (s. str.), *Aria, Cormus* und *Torminaria* in eine einzige Gattung — *Sorbus* — zu vereinigen wären, wofür auch Folgner und Fritsch auf Grund morphologischer und geographischer Studien eingetreten sind. *Pirus* lässt sich von *Malus* unschwer, dagegen von *Crataegus* in gewissen Fällen nur schwer unterscheiden. Manche Gattungen, wie *Cotoneaster, Mespilus, Peraphyllum,* sind xylotomisch gut charakterisirt, während z. B. *Amelanchier* und *Aronia* holzanatomisch nicht unterschieden werden konnten. *Cydonia* und *Chaenomeles* stehen einander sehr nahe; *Chaenomeles chinensis* scheint eine Brücke zu bilden zwischen *Cydonia vulgaris* und *Chaenomeles japonica.* Betreffs der Bastarde wurde unter Anderem constatirt, dass die Hybridität von *Pirus Bollwilleriana* Bauh. und *Mespilus grandiflora* Smith sich auch im anatomischen Bau des Holzes ausprägt.

Koller, Rafael. Der Schulgarten der k. k. Theresianischen Akademie und die Gartenarbeiten der Zöglinge. (Progr. des Gymnasiums der k. k. Theresianischen Akademie in Wien. 9 S.)

Es ist gewiss, dass die Heranziehung der Mittelschüler zu Arbeiten im Schulgarten mehrfache Vortheile hat. Die Gartenarbeiten schliessen körperliche Uebungen in freier Luft in sich; sie verschaffen den Jungen mannigfache, von ihnen gerne geleistete, gesunde und lehrreiche Arbeiten; sie fördern, wie dies kein nach „Instructionen" ertheilter theoretischer Unterricht vermag, die botanischen Kenntnisse und haben endlich auch in ethischer Richtung mehrfachen Werth. Der grosse Park des Wiener Theresianums enthält auf dem Terrain des „Botanischen Gartens" den ältesten botanischen Schulgarten in Oesterreich; ausser verschiedenen krautigen Gewächsen und einem „Alpenbeet" stehen dort zahlreiche in- und ausländische Zierbäume von mitunter hohem Alter. Die Arbeiten werden von den Internisten der I. und II. Classe seit 1894 unter der Leitung des Verfassers ausgeführt. Nach den gemeinsamen Arbeiten im Frühjahr erhält jeder Zögling ein Beet von etwa 3 m^2 zugewiesen; Samen und Sämlinge gratis. Dem Schüler obliegt es nun, das Beet bei ungezwungenem Wechsel der Arbeit zu cultiviren; zugleich erhält er aber auch das Recht, den Ertrag als sein Eigenthum zu betrachten.

Noë, Dr. F. Der Schulgarten des k. k. Carl Ludwig-Gymnasiums im XII. Bezirke in Wien. II. Theil. (Progr. des k. k. Staats-Gymnasiums im XII. Bezirke von Wien. 30 S. und ein Gartenplan.)

Die vorliegende Schrift enthält eine Fortsetzung und Ergänzung des im vorjährigen Programm vom Verfasser veröffentlichten Berichtes über den

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gymnasialen Schulgarten der im Titel genannten Anstalt. In dieser Fortsetzung werden bei jeder Pflanzenart Mittheilungen über Herkunft, Pflege, Blüthezeit, Verwendung beim Unterrichte etc. gemacht. Auf das Detail kann hier nicht eingegangen werden; es sei daher nur hervorgehoben, dass der Gesammtbestand des 1000 m^2 grossen Gartens im Jahre 1897 im Ganzen 332 Pflanzenarten umfasste. Durch die Bewilligung eines grösseren Geldbetrages seitens der Schulbehörden war es möglich, 300 vollkommen adjustirte Emailschilder mit lateinischen und deutschen Aufschriften anzuschaffen.

Satter, Joh. Volksthümliche Pflanzennamen aus Gottschee. (Progr. des k. k. Staats-Untergymnasiums in Gottschee. 21 S.).

Immer mehr macht sich das Bedürfniss geltend, die ursprünglichen volksthümlichen deutschen Pflanzennamen zu sammeln, um sie der Vergessenheit zu entreissen und dem Sprachforscher Material zu vergleichenden Studien zu bieten. Von besonderem Interesse ist die Kenntniss volksthümlicher Pflanzennamen einer deutschen Sprachinsel, wie Gottschee, die durch fast 500 Jahre in sich abgeschlossen, gewiss eine grössere Anzahl deutscher Benennungen in ihrer Ursprünglichkeit bewahrt hat. Der Verfasser führt von etwas mehr als 300 Pflanzenarten die Gottscheeer volksthümlichen Bezeichnungen an. Die grosse Mehrzahl klingt deutsch. Auffallend ist die grosse Aehnlichkeit vieler Gottscheeer Ausdrücke mit den in Kärnten üblichen Namen, z. B. Rattaich — Rattach *(Rhaphanus sativus)*; Pfraum — Pfram *(Prunus domestica)*; Pfershaich — Pferscha *(Prunus Persica)*; Marochle — Maurachl *(Morchella)*; Pfurm — Pfarm *(Pteris aquilina)*. — *Vaccinium Myrtillus* heisst „Grante"; die so verbreitete Bezeichnung „Preisselbeere" ist in Gottschee nicht bekannt.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

Holland, W. J. „The Butterfly Book, a popular guide to a knowledge of the Butterflies of North Amerika." New York, 1898 (gr.-8°, 382 S., 48 color. photogr. Tafeln und zahlreiche Textfiguren).

Nicht blos für die immer mehr an Zahl zunehmenden Lepidopterensammler Nordamerikas wird vorliegende, reich ausgestattete Publication eine höchst willkommene Erscheinung bilden, sondern auch die Lepidopterologen des alten Continents können dieselbe mit Freude begrüssen. Denn wenngleich die neuere Literatur über die Rhopalocerenfauna Nordamerikas bereits umfassende Publicationen aufweist, wie das ausgezeichnete dreibändige Werk von W. H. Edwards: „The Butterflies of North Amerika" oder die breit angelegte Arbeit Scudder's über die Tagfalter Neu-Englands, so fehlte es doch bisher an einem zusammenfassenden Handbuche, welches durch eine grosse Zahl guter Abbildungen eine rasche Orientirung über eine bedeutende Zahl von Arten ermöglichte. Diesem Bedürfnisse entspricht vorliegende Publication in ausgezeichneter Weise. Der Text

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bringt nach einer allgemeinen Einleitung präcise Beschreibungen von beiläufig 500 Arten und berücksichtigt namentlich auch die in der nearktischen Region oft so charakteristisch auftretenden Saisonformen. Eingestreut sind kurze Artikel verschiedenen Inhaltes, theilweise sogar anekdotischer Natur, die etwas befremden, aber eine offenbare Concession an den amerikanischen Geschmack darstellen. Die wissenschaftliche Anlage des Buches erleidet dadurch keinen Abbruch und geht allein schon daraus hervor, dass den Anforderungen der modernen Systematik entsprechend, das Geäder von Repräsentanten sämmtlicher Gattungen in guten Textfiguren gegeben wird.

Zu bedauern bleibt nur, dass der Verfasser nicht auch kritische Bemerkungen über die Synonymie mancher von ihm unerwähnt gelassener Arten, wie beispielweise in der Gattung *Argynnis*, einfliessen liess, was den Werth des Buches für den Fachmann noch erhöht hätte.

Ein ganz besonderes Lob verdienen die Abbildungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Jede beschriebene Art wird auch abgebildet, bei sexuellem Dimorphismus sogar regelmässig beide Geschlechter, häufig auch ein Theil der ersten Stände. Diese erstaunliche Fülle der Abbildungen (ca. 750 Figuren) lässt allerdings manche der Tafeln etwas gedrängt erscheinen und verhindert durch ungleiche Lage der Figuren zuweilen einen raschen Vergleich nahe verwandter Arten. Sämmtliche Figuren sind auf photographischem Wege nach Original-Exemplaren hergestellt und im Farbendruck vervielfältigt. Sie lassen an Naturtreue nichts zu wünschen übrig. Viele Arten werden hier überhaupt zum ersten Male abgebildet.

Der Preis von 15 Mark (Friedländer) für dieses schon gebunden in den Handel kommende Buch, dessen Bedeutung nicht weiter hervorgehoben zu werden braucht, ist so überaus mässig, dass zu hoffen steht, dass dasselbe auch in Europa eine wahrhaft verdienende Verbreitung finden wird.

Preiss, Paul. „Neue und seltene Arten des Lepidopteren-Genus *Castnia*.“ Ludwigshafen a. Rh., 1899. (Selbstverlag. Mit 5 Farbendruck- und 3 schwarzen Tafeln.)

Der als ausgezeichneter Darsteller von Lepidopteren-Abbildungen bekannte Verfasser hat in besonderer Vorliebe für die so interessante Familie der Castniiden 34 Arten der Gattung *Castnia* (darunter 5 neue) in tadelloser Weise abgebildet und diese Abbildungen zu einer Publication vereint. Der Text ist kurz und lässt namentlich bei den neuen Arten etwas ausführlichere comparative Angaben vermissen.

Als neu werden aufgestellt: *Castnia Satrapes* Koll. var. *Catharnia*, *C. Staudingeri* (T. 1, F. 4), *C. Michaeli* (T. 5, F. 5, T. 7, F. 7), *C. Garleppi* (T. 6, F. 1, T. 7, F. 2), *C. Hahneli* (T. 6, F. 2, T. 7, F. 5), *C. Juanita* (T. 6, F. 3, T. 7, F. 13), *C. Tarapotensis* (T. 6, F. 5, T. 7, F. 11) und *C. Daguana* (T. 6, F. 6, T. 7, F. 6). Die Typen befinden sich in der Sammlung Dr. Staudinger's.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Coincy, Aug. de. Ecloga quarta[1]) plantarum hispanicarum seu icones stirpium non ita pridem per Hispanias lectarum. Paris (Masson & Cie.), 1899. Avec 11 planches lithographiées.

Der vorliegende vierte Theil des schönen Werkes enthält die Beschreibungen und Abbildungen folgender Pflanzenarten: *Ranunculus bulbosus* L. var. *anemonerhizos* Coincy, *Dianthus prolifer* L. var. *Atapuercae* Coincy, *Dianthus Serenaeus* Coincy, *Saponaria ocymoides* L. var. *Ruvenae* Coincy, *Geranium acutilobum* Coincy, *Endressia Castellana* Coincy (mit emendirter Gattungsdiagnose), *Centaurea saxifraga* Coincy, *Scrophularia oxyrhyncha* Coincy, *Linaria Zujarensis* Coincy, *Teucrium saxatile* Lam. Alle diese Arten wurden von Coincy schon in den Jahrgängen 1897 und 1898 des „Journal de botanique" beschrieben, beziehungsweise besprochen. Fritsch.

Grieg, James A. Ichthyologiske notiser. II. (Bergens Museums Aarbog for 1898, Nr. III.)

Der Verfasser behandelt einige seltener vorkommenden Fische, welche an der Westküste Norwegens gefangen wurden, und gibt Bemerkungen über deren Biologie und Vorkommen.

Von *Icelus hamatus* Kröyer wurden zwei Individuen gefangen, deren Praeoperculum den obersten von den vier Dornen nicht wie gewöhnlich zwei-, sondern dreitheilig hatte; bei dem einen Exemplare aber nur an der einen Seite. — *Lampris guttatus* Brünn. wurde einmal in einer Tiefe von 300 Faden gefangen; in diesem wie in anderen Exemplaren sind im Ventrikel Heringe und *Omatostrephes todarus* gefunden worden. — Von dem sehr seltenen *Gobius scorpioides* Coll. wurde ein Exemplar in einer Tiefe von 20 Faden gefangen. Der Körper war viermal so lang als der Kopf, die grösste Höhe des Körpers beinahe sechsmal so klein als die Körperlänge. Dass dieser Art, wie Winther angibt, die Analpapille fehlen sollte, ist nicht der Fall. Die Farbe stimmt ziemlich genau mit der Angabe Collett's. Bisher waren nur vier Exemplare von dieser Species bekannt, und zwar wurden zwei an Norwegens Westküste, eines bei Sjalland und eines bei Falmouth gefangen. — Eier von *Gobius microps* Kröy. hat Grieg an der Innenseite von Schalen von *Cyprina islandica* gefunden. — Von *Crystallogobius Nilssonii* Düb. et Kor. wurde ein Exemplar gefangen, welches sich in eine Röhre von *Chaetopterus Sarsii* verkrochen hatte. Die Eier dieser Species sind ganz hyalin, 1·2—1·5 *mm* lang und 0·4—0·5 *mm* breit. — *Liparis Montagui* Don. ist in einer Tiefe von 60—70 Faden gefangen worden, während sonst die bathymetrische Verbreitung dieser Species auf 20 Faden angegeben ist. — Von *Lepadogaster bimaculatus* Penn. wurde ein ♂ gefangen, welches wahrscheinlich die Eier bewachte; diese waren an der Schale von *Tapes virginea* befestigt und im Durchschnitte 1·5—2 *mm*. — *Onos septentrionalis* Coll. wurde in zwei Exemplaren gefangen, von welchen das eine eine andere Färbung hatte, als diejenigen, welche

[1]) Ueber die früher erschienenen drei Theile dieses Werkes vergleiche man die Referate in diesen „Verhandlungen", 1896, S. 98 und 1897, S. 430.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Collett beschrieb; es war rothbraun mit runden, hellen Flecken an den Seiten. — Die bisher als arktisch angesehene Art *Macrurus Fabricii* Sund. wurde bei Storeggen (Aalesund), und zwar in mehreren Exemplaren in einer Tiefe von mindestens 400 Faden gefangen. Im Ventrikel wurden Heringe, *Pandalus* sp. und *Ophiacantha abyssicola* gefunden. Die Grösse des Rogensackes war 95 × 25 *mm* und die Eiermenge ca. 35.500. — Von *Clupea sprattus* L. sind die typische Form und var. *Schoneveldii* Kröy. beinahe gleich zahlreich an der Westküste Norwegens repräsentirt. — Die Eiablage von *Chimaera monstrosa* L. scheint im Wesentlichen in den Winter- und Frühjahrsmonaten stattzufinden, wird aber bis in die Sommermonate fortgesetzt. So wurde am 25. August 1897 ein gut entwickeltes Ei von einer *Chimaera* gelegt, während sie in das Boot gezogen wurde. Das Ei war 147 *mm* lang, ausser einer drahtförmigen Verlängerung von 24 *mm* an der Spitze des sogenannten „Schwanztheiles". Die grösste Breite war 24 *mm*, die Dicke 19 *mm*. Das Ei wird an Korallen oder anderen festen Gegenständen durch diesen „Draht" befestigt. — *Raja oxyrhynchus* L. legte am 18. September 1897 in einem Aquarium ein Ei, welches 134 × 70 *mm* mass. Eier sind in den Monaten Jänner, Mai, September und October gelegt worden, die Eiablage geschieht demnach nicht zu einer bestimmten Jahreszeit. — Von der seltenen *Raja nidarosiensis* Coll. sind ein Paar Exemplare an der Küste von Bergen gefangen worden, nur in den Trondhjemsfjorden soll sie gemein sein. Längs der Mittellinie des Schwanzes hat das ♂ 26, das ♀ 31 Dornen. — An *Lamna cornubica* Gmel. lebt *Echthrogabus coleoptratus* Guer. als Parasit. Im Ventrikel ist das *Strobila*-Stadium von *Coenomorpha linguatula* v. Ben. gefunden worden. — *Pristiurus catulus* Gunn. legt auch bisweilen im Winter Eier. — In den uterinalen Erweiterungen eines Exemplars von *Squalus acanthias* L. wurden am 5. März 1898 zwei Doppeleier, eines in jeder, gefunden. Die Gesammtlänge des Doppeleies ist 171 *mm*, die Breite in der Mitte 36 *mm*. Die das Ei umgebende dünne Haut läuft mit dem einen Ende in eine 36 *mm* lange, subulate Spitze aus. Die von der äusseren Schale eingeschlossenen Eier waren 54 und 51 *mm* lang und in jedem fand sich ein 3 *mm* langer Embryo. Wahrscheinlich kann aber die Schale auch nur ein Ei enthalten, da diese Art bisweilen nur drei Junge gleichzeitig gebärt. — *Petromyzon marinus* L. wurde in zwei Exemplaren in einem Aquarium gehalten, wo sie 1—2 Monate lebten, ohne Nahrung zu sich nehmen zu wollen, obgleich ihnen sowohl todte als lebendige Fische geboten wurden. Embr. Strand (Kristiania).

Appellöf, Dr. A. Ueber das Vorkommen innerer Schalen bei den achtarmigen Cephalopoden (Octopoda). (Bergens Museums Aarbog for 1898, Nr. XII.)

Wie bekannt, war es bisher eine allgemeine Meinung, dass die Formen der Octopoden im Gegensatze zu den Decapoden einer inneren Schale entbehren. Dr. Appellöf ist aber durch Untersuchung der Arten *Eledone cirrosa, Octopus arcticus, O. vulgaris* und *Cirroteuthis Muelleri* zu einem anderen Resultate gekommen, nämlich: Die Octopodiden und Cirroteuthiden besitzen innere Schalen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von Chitin (oder einer verwandten Substanz), welche in wirklichen, und zwar bei den ersteren paarigen, bei den letzteren einfachen, in dem Mantel gelegenen und mit Epithel ausgekleideten Schalensäcken abgesondert werden. Die Schalensäcke werden bei den Octopodiden, wie wahrscheinlich auch bei den Cirroteuthiden, von einer ectodermalen Einsenkung am animalen Pole des Embryos, also einer Schalendrüse, gebildet, welche mit dem entsprechenden Organe der Decapoden homolog ist; secundär tritt bei den Octopodiden eine Zweitheilung der Anlage ein. Bei den Argonautiden wird die Schalendrüse in Form einer kleinen Vertiefung im Centrum des embryonalen Mantels, dem Anfangsstadium der Octopodiden entsprechend, zwar angelegt, gleicht sich aber später aus.

Embr. Strand (Kristiania).

Vierhapper, F. jun. Zur Systematik und geographischen Verbreitung einer alpinen *Dianthus*-Gruppe (Sitzungsber. der kais. Akad. der Wiss. in Wien, mathem.-naturw. Cl., Bd. CVII, Abth. I, S. 1057, mit zwei Tafeln und einer Verbreitungskarte).

In der Einleitung weist der Verfasser zunächst darauf hin, dass die von Williams (Monogr. gen. *Dianthus*) gegebene Eintheilung der Section *Barbulatum* eine unnatürliche sei, und macht den Vorschlag, die Arten derselben in folgender Weise zu gruppiren: Subsect. *Alpini* (alpine Arten, wie *D. alpinus* L., *D. glacialis* Hke.), Subsect. *Glauci* (pontische und arktische Arten, wie *D. nitidus* W. K., *D. repens* Willd.), endlich Subsect. *Asperi* (mediterrane Arten, wie *D. pruinosus* Boiss. et Orph.).

Den eigentlichen Gegenstand der mit Gründlichkeit ausgeführten Arbeit bilden die *Dianthus*-Arten aus der Subsect. *Alpini*.

Daran knüpft der Verfasser ausserdem noch eine Besprechung der Subsect. *Glauci* (neu beschrieben *D. Raddeanus* aus Armenien). In diese Gruppe gehört auch *D. repens* Willd., auf den sich die mehrfach vorhandenen, jedoch falschen Angaben über ein Vorkommen des *D. alpinus* L. im arktischen Gebiet beziehen. Das Fehlen des *D. alpinus* L. und seiner Verwandten ist zugleich ein indirecter Beweis für den nicht arktischen Ursprung der Subsect. *Alpini*. Sodann folgt eine Behandlung der Subsect. *Asperi*.

Am Schlusse wendet sich der Verfasser einigen phylogenetischen Betrachtungen zu. Von besonderem Interesse hievon erscheint das eine Ergebniss, dass nämlich im Gegensatz zu anderen alpinen *Dianthus*-Arten, die eine nahe Verwandtschaft zu in der Ebene wachsenden Formen besitzen, die Arten der Subsect. *Alpini* zu keiner Art der Ebene in irgend welcher näherer Beziehung stehen, so dass anzunehmen ist, dass sich dieselben bereits in der Tertiärzeit aus einer gemeinsamen Stammart in Anpassung an verschiedene Vegetationsbedingungen entwickelt haben.

Keissler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Referate. 251-258